

60 Jahre Lebenshilfe Tirol

#NeverStopInnovating: Menschen- und Bürgerrechtsorganisation im Wandel

Dienstag, 8. August 2023 um 10:00 Uhr
Restaurant Pippilotta, Innsbruck

Ihre Gesprächspartner/innen

- Dr. Peter Heidler, Präsident des Vereins Lebenshilfe Tirol
- Anja Winkler, Regionalsprecherin & Sprecherin Arbeitsstandort Perjen
- Mag. Georg Willeit, Geschäftsführer der Lebenshilfe Tirol gem. GmbH

Von der Vergangenheit

1963 wurde der Verein Lebenshilfe Tirol gegründet. Anfangs gab es kaum ortsnahe Angebote für Menschen mit Behinderungen. Aufgrund des hohen Bedarfs startete die Lebenshilfe die Regionalisierung der Angebote. Heute ist die Lebenshilfe in über 80 % der Tiroler Gemeinden aktiv.

Die Lebenshilfe Tirol erkannte rasch, dass Kinder mit Behinderungen und ihre Familien Förderungen und Unterstützung brauchten. Der **erste Kindergarten wurde 1974 gegründet. Ab 1986 startete der Auf- und Ausbau der Frühförderung & Familienbegleitung.** Heute sehen wir, dass die frühzeitige Begleitung von Kindern Jugendlichen und ihren Familien greift: Mittlerweile besuchen Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und/oder Behinderungen reguläre Gemeinde-Kindergärten und Schulen. Als logische Konsequenz überführte die Lebenshilfe 2021 den letzten von insgesamt Inklusionskindergärten in einen regulären Gemeindekindergarten.

1991 trat österreichweit das Unterbringungsgesetz in Kraft und löste eine **Integrationsbewegung** aus. Die folgende **Ausgliederung** von rund 130 Menschen mit Behinderungen **aus der Psychiatrie Hall** schuf ein neues Bewusstsein für ihre Anliegen und Rechte. So wurde 1998 der Gleichheitsgrundsatz, wonach niemand aufgrund einer Behinderung benachteiligt werden darf, in die österreichische Verfassung aufgenommen.

- **Ausgliederung Hall:** Lebenshilfe entwickelt mit anderen Trägern Angebote zur **mobilen Begleitung im Wohnen.**
- **Erste Angebote zur beruflichen Integration** von Menschen mit Behinderungen auf dem 1. Arbeitsmarkt entstehen (Restaurant Kronenstube Hall, 1996). 1998 wird die Begleitung auf dem Arbeitsmarkt professionalisiert. Die vom Sozialministeriums-service geförderte Job.Chance.Tirol der Lebenshilfe wird heuer 25 Jahre alt.
- Der **Ausbau von Beratungsstrukturen** startet mit dem Jahr 1995, um dem steigenden Bedarf an Information und Beratung Rechnung zu tragen. Heute bietet die Lebenshilfe Tirol eine flächendeckende, kostenlose und unabhängige Beratung in allen Regionen Tirols an – inklusive Peer-Beratung, Sozialrechtsberatung, Dienstleistungsberatung und psychosozialer Beratung.

Im Jahr 2001 wurde die Lebenshilfe Tirol gem. GmbH gegründet und der operative Betrieb aus dem Verein ausgelagert.

... in die Gegenwart und

2008 ratifiziert Österreich die **UN-Behindertenrechtskonvention** und stärkt damit die Rechte auf Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Menschen mit Behinderungen haben seither einen Rechtsanspruch auf Arbeit, Wohnen, Sexualität, Partnerschaft, Teilhabe und Selbstbestimmung.

Mit dem breiten **Beteiligungsprozess „Das sind wir“** unter dem aktuellen Geschäftsführer der gem. Gmbh positioniert die Lebenshilfe Tirol ihre Identität neu und schärft ihren Arbeitsauftrag als Menschen- und Bürgerrechtsorganisation:

Jede und jeder kann in einem barrierefreien Umfeld ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben führen – in einer weltoffen-regionalen Gesellschaft, mit einer lebenswerten, intakten Umwelt. Die Lebenshilfe Tirol ist dabei eine beherzte Wegbegleiterin und Mitgestalterin einer inklusiven Gesellschaft.

Ein barrierefreies, selbstbestimmtes und erfülltes Leben von Menschen mit Behinderung setzt voraus, dass Menschen ermutigt werden, ihre Anliegen zu artikulieren. So hat die Lebenshilfe tirolweit das Qualitätssicherungsinstrument „**Begleitung im Dialog**“ für **Klient/innen** etabliert, **Mitsprache- und Beteiligungsstrukturen** aufgebaut und setzt auf das **Empowerment von Klient/innen**. Klient/innenfortbildungen wie z.B. MUT-Seminare fördern ihr Selbstvertrauen, machen Mut für mehr Selbstbestimmung. Mit Hilfe „**Unterstützter Kommunikation**“ ist es möglich noch besser auf die Anliegen und Wünsche von Menschen mit Behinderungen einzugehen.

Gleichzeitig treibt die Lebenshilfe die **De-Institutionalisierung** voran. So leben heute 2/3 aller Menschen, die von der Lebenshilfe im Wohnen begleitet werden, zu zweit in Wohngemeinschaften oder eigenen Wohnungen. Und auch der **Arbeitsbereich** wandelt sich. Dabei geht die Lebenshilfe verstärkt **Kooperationen** ein, um Menschen mit Behinderungen und ihre Arbeitsleistungen sichtbar zu machen. Zum Beispiel der „lebensM“ in Kooperation mit der Gemeinde Mötz und MPreis, Maries Rezeptur gemeinsam mit der Marien-Apotheke Absam oder diverse Cafés, Shops und Restaurants in Kooperation mit Gemeinden. Dort rückt die Begegnung mit anderen in den Vordergrund.

Menschen mit Behinderung werden immer **älter**. So werden heute in der Lebenshilfe rund doppelt so viele Menschen über 55 Jahre begleitet als vor 10 Jahren. Das fordert in der Alltagsbegleitung und in der **Pflege**. Die Lebenshilfe hat regionale Pflegekräfte etabliert, die die Teams vor Ort unterstützen. Das wird notwendig, da die Personalsituation im Sozial- und Behindertenbereich immer enger wird. Es fehlt an Assistent/innen und Pflegepersonal. Auch in der **Begleitung am Lebensende** verfolgt die Lebenshilfe tirolweit neue Ansätze.

Mobilität, Klima und Zukunftsthemen sind längst bei Menschen mit Behinderungen angekommen. Sie wollen nicht mehr mit dem Lebenshilfe Bus unterwegs sein, sondern nutzen Dank individueller Mobilitätstrainings immer mehr den öffentlichen Nahverkehr, um zur Arbeit zu pendeln oder in ihrer Freizeit unterwegs zu sein.

Die Lebenshilfe Tirol ist sich ihrer **gesellschaftlichen Verantwortung** bewusst: Menschen mit Behinderungen leben inmitten der Gesellschaft, inmitten der Fragestellungen, die uns alle fordern. Dazu gehören zum Beispiel Armut, finanzielle Ungleichheit oder Klimawandel. Die Lebenshilfe Tirol engagiert sich für die Ziele, die sich die Weltgemeinschaft zum Wohl aller gesetzt hat - den **17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen** (Sustainable Development Goals -SDGs). Sie setzt bewusst auf Projekte, die dem Gemeinwohl dienen, wie z.B. der „Bunte Lebenshilfe Wald“, und kommt ihrem Auftrag als Menschen- und Bürgerrechtsorganisation nach, wie z.B. bei der Begleitung von Menschen mit Behinderungen aus der Ukraine.

...weiter in die Zukunft

Menschen mit Behinderungen fordern ihre Rechte ein; die Lebenshilfe Tirol begleitet sie dabei. **#NeverStopInnovating** bringt dabei die Haltung auf den Punkt, mit der die Lebenshilfe weiterhin Menschen mit Behinderungen unterstützen will, um ihre Rechte zu verwirklichen.

Im folgenden einige Schwerpunkte:

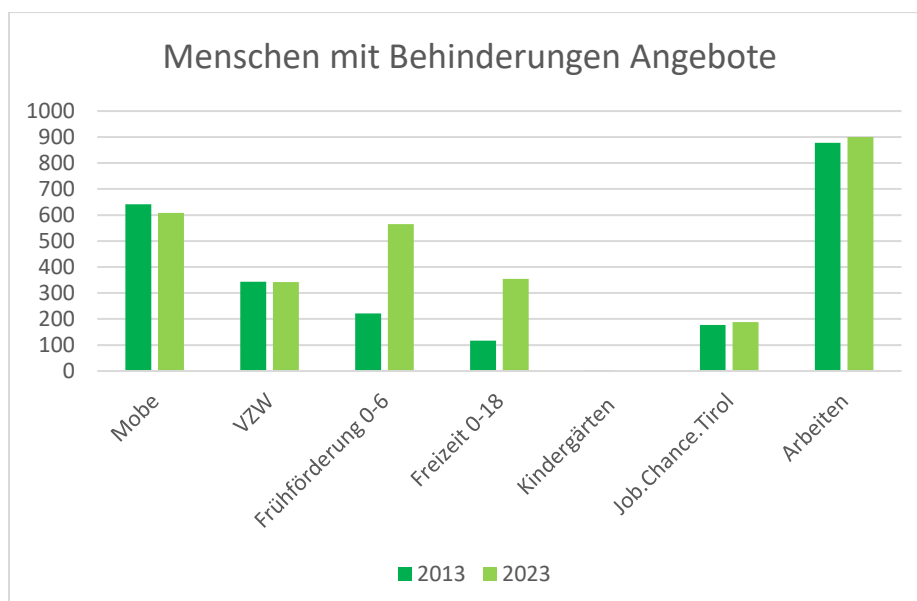
- **#LebenshilfeMeetsEurope:** Anlässlich des 60-Jahr-Jubiläums sind heuer 60 Mitarbeiter/innen in Europa auf Bildungsreise, um die besten Learnings aus anderen Ländern und Organisationen in die Lebenshilfe zu tragen. Mit diesem Wissen werden

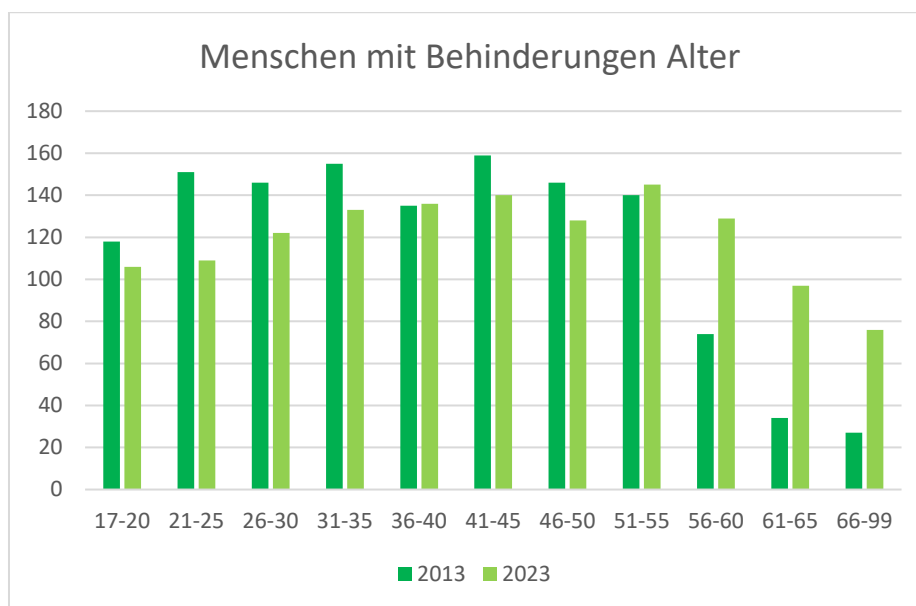
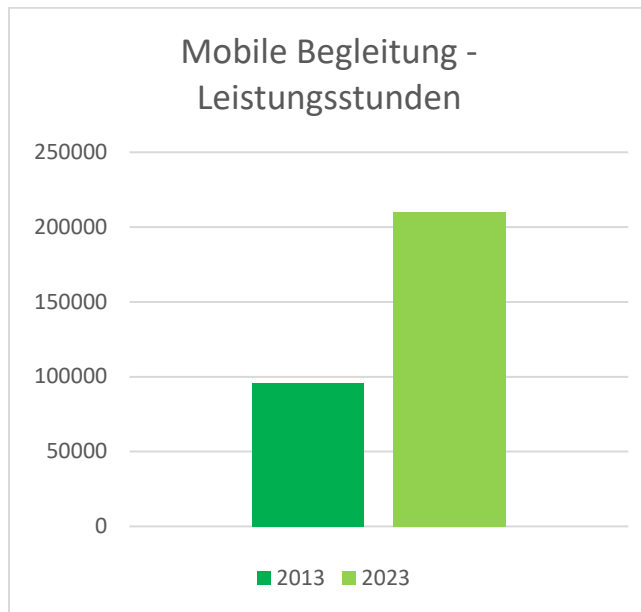
die Angebote in Richtung Personenzentrierung weiterentwickelt und die De-Institutionalisierung vorangetrieben.

- **Das 2-Säulen-Modell** zur Existenzsicherung und persönliche Hilfe-Bedarfsdeckung von Menschen mit Behinderung und damit endgültige Abkehr vom Almosen- und Taschengeldsystem soll umgesetzt werden.
- **Dienstleistungen** werden **noch individueller** ausgerichtet. Stichwort persönliche Budgets und persönliche Assistenz.
- Weiterhin treibende Kraft als **Menschen- und Bürgerrechtsorganisation** sein und bewusst Tabuthemen wie Gewalt und Sexualität in die breite Öffentlichkeit bringen. Wir freuen uns etwa diesen November die Wanderausstellung „Echt mein Recht“ zu uns gebracht zu haben.
- **Fortbildungen** von Menschen mit Behinderung stärken und damit ihr **Recht auf Bildung** vorantreiben.
- **Künstliche Intelligenz** und wie Menschen mit Behinderungen einen Nutzen daraus generieren können, wird die Lebenshilfe in den nächsten Jahre nachhaltig beschäftigen.

Menschen mit Behinderung & Angebote

- 560 Kinder (0-6 Jahre) in der Frühförderung & Familienbegleitung
- 354 Kinder/Jugendliche (0-18 Jahre) in der Freizeitassistenz & Familienentlastung
- 640 Menschen im Wohnen im Rahmen der Mobilen Begleitung (eigene Wohnungen oder in Wohngemeinschaften zu zweit)
- 337 Menschen im Wohnen werden an 40 Standorten Vollzeit im Wohnen begleitet
- 896 Menschen nutzen ein Arbeitsangebot an einem der 59 Arbeitsstandorte (Restaurant, Cafes, Shops, in Berufsvorbereitungsprojekten, Kooperationsprojekten...) oder arbeiten in Betrieben mit
- 3 Kooperationen mit dem Sozialministeriumsservice (Job.Chance.Tirol, Ausbildungsfit Oberland, Ausbildungsfit Osttirol)
- Kooperationen (lebensM, Stroßa Speis, Maries Rezeptur, Cafetalent Buch, Cafetalent Vomp, Restaurant, Aquarena Kitzbühel,...)





Mitarbeiter/innen

- 1.620 Mitarbeiter/innen in Voll- und Teilzeit (1.160 Vollzeitäquivalenz)
- 70 % Frauenanteil / 30 % Männeranteil
- 85 % der Mitarbeiter/innen in Teilzeit
- 125 Freiwillige
- 230 Praktikant/innen pro Jahr
- 109 Zivildienstler pro Jahr

Weitere Infos und Zahlen auf www.lebenshilfe.tirol unter Downloads